

city  
cult  
pols  
Ka—fes  
tivals

- kunst
- tanz
- film
- musik klassik  
rock+pop  
jazz
- theater
- design
- weltkultur

city  
cult  
pols  
Ka — fes  
tivals

kunst

tanz

film

musik klassik  
rock+pop  
jazz

theater

design

weltkultur

# einleitung

Polen bietet nicht nur zauberhafte Natur und Architektur aus allen Epochen, sondern auch einmalige Festivals, deren Anzahl ständig zunimmt. Inzwischen dürften es längst so viele sein, wie das Jahr Wochenenden hat.

Ob man sich am Ostseestrand in Gdynia die neuesten polnischen Filmproduktionen ansieht oder in den Bergen in Zakopane Jazzlegenden auf der Spur ist, in Masuren Reggae hört oder in den polnischen Metropolen Design, Theater oder Tanz bewundert oder gar aktiv mitmacht — es ist für jeden etwas dabei.

Polen bietet so viele Festivals, dass man im Grunde das ganze Jahr über dort unterwegs sein müsste, um sie alle zu erleben. Eine neue Art vielleicht, dieses facettenreiche Nachbarland kennen zu lernen. Eventtourismus ist eine der angenehmsten Varianten, Urlaub zu machen und Land und Leute hautnah zu erleben. Reiseveranstalter bieten zunehmend Pakete an, in denen der Besuch von Festivals und Kulturveranstaltungen enthalten ist. Der Individualreisende findet in dieser Broschüre genügend Anregungen: Der Guide enthält sowohl die großen, oft staatlich geförderten Massenevents, als auch Nischenveranstaltungen und Geheimtipps, deren Existenz sich allein dem Enthusiasmus wahrer Pioniere und Einzelkämpfer verdankt und auf denen man sich von einer intimen und einzigartigen Atmosphäre verzaubern lassen kann.

Wer schon immer einen Grund gesucht hat, nach Polen zu fahren, sich aber nie richtig traute, wird hier fündig: In der vorliegenden Publikation beschreiben **57 Connaisseure** der Kunst- und Kulturszene über **70 Festivals** in über **30 Städten** Polens, alte und gestandene Events und ganz junge Newcomer, in jeder Region, zu jeder Jahreszeit, in jeder Größe und in jeder Sparte: Kunst, Musik, Theater, Tanz, Film, Design und Weltkultur. Polen lockt mit seiner eigenen Kultur und exotischen fremden Welten, es präsentiert seine Traditionen und verpflichtet sie mit Modernem und mit neuen Ideen. Dabei versteht es immer zu feiern, zu entspannen, beisammen zu sein und sich in großartiger Offenheit auf andere einzulassen.

Antje Ritter-Jasińska



**citycult\_polska** ist der alternative städteführer für die 7 größten polnischen städte: stettin, dreistadt [danzig, gdingen, zoppot], warschau, lodz, krakau, breslau und posen. kunst und kultur in 13 galerien, 9 musikclubs/cafés, 10 festivals, 9 theatern, 21 mal essen & trinken, 7 hotels, 11 design-shops, 12 clubs. vorgestellt von 7 insidern aus der jeweiligen stadt. ein must have für alle polen-fans und die, die es werden wollen.

<b>kunst</b>	<b>6—17</b>
krakau [juni]	8
krakau [mai]	9
warschau [jan/feb]	10
wrocław [mai]	12
gdańsk [mai-sep]	13
wrocław [nov]	16
wrocław [juni]	17

<b>tanz</b>	<b>18—29</b>
lublin [nov]	20
bytom [juni/juli]	21
gdańsk [juni]	22
poznań [aug]	26
poznań [okt]	27
warschau [sep]	28

<b>film</b>	<b>30—45</b>
łódź [nov/dez]	32
warschau [okt]	33
warschau [variert]	34
warschau [nov]	36
krakau [mai/juni]	37
gdynia [mai]	38
wrocław [juli/aug]	39
warschau [mai]	40
warschau [aug]	44
kazimierz dolny [apr/mai]	45

<b>musik</b> <small>klassik</small>	<b>46—55</b>
warschau [okt]	48
jarosław [aug]	49
krakau [ostern]	52
krakau [variert]	52
warschau [sep]	54
świebodzin [aug]	55
<small>rock+pop</small>	<b>56—81</b>
płock [aug]	58
bolków [juli]	59
krakau [aug]	60
katowice [aug]	61
katowice [aug]	64
gdynia [juli]	65
bielawa [aug]	66

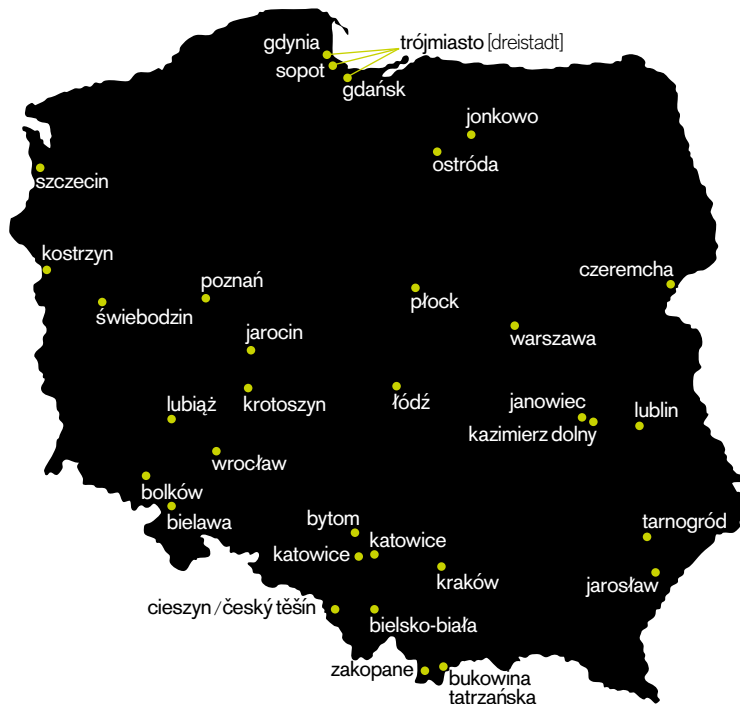
ostróda [aug]	66
krakau [juni]	68
lubiąż [juli]	69
krakau [sep]	72
krakau [okt]	74
kostrzyn [juli/aug]	75
jarocin [juli]	78
katowice [okt]	80
szczecin [juli]	81

<small>jazz</small>	<b>82—87</b>
zakopane [sep/okt]	84
warschau [juli]	85
bielsko-biała [feb]	86
bielsko-biała [nov]	87

<b>theater</b>	<b>88—100</b>
krakau [dez]	90
poznań [juni/juli]	91
warschau [april]	92
wrocław [okt]	93
dreistadt/trójmiasto [aug]	96
warschau [okt]	97
jonkowo [juli]	98
tarnogród [okt]	99

<b>design</b>	<b>100—111</b>
cieszyn [jan/feb]	102
gdynia [juli]	106
łódź [okt]	107
warschau [dez]	109
krakau [mai]	110
warschau [okt]	111

<b>weltkultur</b>	<b>112—126</b>
bukowina tatrzańska [aug]	114
kazimierz dolny [juni]	115
wrocław [juli]	116
krakau [juni/juli]	120
warschau [apr]	121
łódź [sep]	123
krotoszyn [aug]	124
poznań [juni]	124
warschau [sep/okt]	125
czeremcha [juli]	126



<b>kunst</b>	seite <b>6</b>						
<b>tanz</b>	seite <b>18</b>						
<b>film</b>	seite <b>30</b>						
<b>musik</b>	<table> <tr> <td>klassik</td> <td>seite <b>46</b></td> </tr> <tr> <td>rock+pop</td> <td>seite <b>56</b></td> </tr> <tr> <td>jazz</td> <td>seite <b>82</b></td> </tr> </table>	klassik	seite <b>46</b>	rock+pop	seite <b>56</b>	jazz	seite <b>82</b>
klassik	seite <b>46</b>						
rock+pop	seite <b>56</b>						
jazz	seite <b>82</b>						
<b>theater</b>	seite <b>88</b>						
<b>design</b>	seite <b>100</b>						
<b>weltkultur</b>	seite <b>112</b>						

# Kunst



Sucht man auf polnischen Festivals nach guter zeitgenössischer Kunst, wird man nicht zwangsläufig fündig. Hin und wieder wird gute visuelle Kunst auf Film- oder Musikfestivals (**Era Nowe Horyzonty**, **Off**) gezeigt. Kunstausstellungen und -projekte sind dort zwar nur Ereignisse am Rande, aber häufig sind es Arbeiten auf höchstem Niveau, interdisziplinär und von guten Kuratoren entwickelt. Dabei handelt es sich nicht selten um künstlerische Eingriffe in den öffentlichen Raum. Die Vorläufigkeit und Unvorhersehbarkeit solcher Projekte passt ideal zur Idee des Festivals an sich, denn seine Existenz ist ebenso kurzlebig. Deshalb gründen auch reine Kunstfestivals ihr Programm auf Aktionen außerhalb von Galerien. So machen es das Breslauer **Survival** und das Krakauer **Art Boom**. **Survival** ist offen für urbane Partisanenstrategien: die Künstler dringen tief in die Stadt ein, ihre Aktionen finden häufig an überraschenden Orten statt. Das Krakauer **Art Boom** spezialisiert sich eher auf die Show, auf spektakuläre Projekte im städtischen Raum. Sowohl hier als dort kann man sich auf Überraschungen gefasst machen: In Krakau auf einen »Bombenangriff«, bei dem hunderte an die Bewohner gerichtete authentische Kassiber (geheime Botschaften, die im Gefängnis verschickt werden) auf dem Marktplatz niedergehen. In Wrocław verbirgt sich die Kunst in einem Luftschutzbunker.

**stach szablowski** (Jahrgang 1973) kurator im Warschauer Zentrum für zeitgenössische Kunst; hat die seltene Fähigkeit, Talente zu entdecken; ausstellungen, die er für junge Künstler organisiert, sind für diese häufig der Beginn einer großen Karriere; ist außerdem als Journalist tätig, schreibt nicht nur über Kunst, sondern auch über das Kino, seine zweite Leidenschaft.

grzegorz kłaman/subjektive buslinie

# art boom. festiwal sztuk wizualnych art boom. festival für visuelle kunst

Wozu nach Krakau fahren? Um durch die malerische Altstadt zu latschen, in einer der klimatisierten Kneipen zu sitzen, dem Hejnal der Marienkirche zu lauschen, die Atmosphäre des jüdischen Viertels Kazimierz einzusaugen, die Königlichen Katakomben im Königsschloss auf dem Wawel zu besichtigen? Jahrzehntlang hat Krakau die Rolle der Kulturstadt, aber auch der konservativen, in die Vergangenheit verliebten Hauptstadt gespielt. Erst in diesem Zusammenhang nimmt die Idee, die Straßen Krakaus mit zeitgenössischer Kunst zu infizieren, wirklich Charme an. Die Veranstalter von **Art Boom** haben sich bewusst dafür entschieden, mit diesem Image zu spielen und es auszuhebeln. Sie haben zu berühmte Künstler aus Polen und der Welt eingeladen, die im Stadtraum ihre Arbeiten anbringen und somit die Erhabenheit Krakaus stören. Es entstanden Wandmalereien, Videoprojektionen, Performances und Skulpturen, die in der ganzen Stadt verteilt wurden. Paweł Althamer trug mit seinen Helfern Bewohner in einer weißen Sänfte durch Krakau, damit sie die ihnen vertrauten Orte aus gänzlich anderer Perspektive sahen. Mirosław Bałka baute einen Korridor, in dem das einfallende Licht die Aufschrift »Auschwitz/Wieliczka« auf den Boden wirft und auf die absurden Angebote von Reisebüros hinweist, die den Besuch beider Orte — des Vernichtungslagers und des Salzbergwerks — in ein Ein-Tages-Programm unterbringen. Balkas »Korridor« hat wohl die meisten Kontroversen aufgeworfen. Und darum geht es den Veranstaltern — sie wollen, dass das Festival wie eine Bombe einschlägt. Dass es fasziniert, Diskussionen provoziert, aber auch Schönes und Wichtiges hinterlässt. <sup>[Eintritt frei]</sup>

**krakau [verschiedene orte] juni**  
[www.artboomfestival.pl](http://www.artboomfestival.pl)

# miesiąc fotografii monat der fotografie

Eines der größten und interessantesten Fotofestivals der Welt. Selbst wenn man täglich eine Ausstellung besucht, wäre das zu wenig, um das ganze Programm des Monats zu schaffen. Mehrere Dutzend Ausstellungen in für das Festival adaptierten Räumen — darunter Straßen, stillgelegte Betriebe und Fabriken, verlassene Wohnungen, Clubs und Cafés sowie alle Arten von Galerien — zeigen Bilder von Meister- und Hobbyfotografen, von Jungen und Alten, von Fotokünstlern und Pressefotografen, alte und neue Bilder, digitale, Loch- und Spiegelreflexfotografie ... Um in diesem unerschöpflichen Strom nicht unterzugehen, haben die Veranstalter dem Festival eine durchdachte Struktur gegeben, die es zusammenhält. Es gibt ein Hauptprogramm, das Ausstellungen um ein Leitthema versammelt (in den vergangenen Jahren z.B. »Jugend« und »Verarbeitete Erinnerung«), monografische und Sammelausstellungen von Fotografen aus einem bestimmten Land (z.B. Polen, Tschechien, Ungarn, Deutschland, Großbritannien), ein Off-Programm, in dem junge Künstler mittels eines Wettbewerbs ausgewählt und präsentiert werden sowie ein Begleitprogramm — zahlreiche Workshops, Vorträge, Ausstellungen und Filmvorführungen als zweiter Teil des Festivals. Das Erfolgsgeheimnis des **Monats der Fotografie** ist die strenge Auswahl. Ein Stab von Leuten im In- und Ausland ist ein ganzes Jahr mit Betrachtung, Auswahl, Bewertung und Auslese beschäftigt, damit das Festival nicht durch Quantität sondern durch Qualität besticht. <sup>[Eintritt frei]\*</sup>

**krakau [unterschiedliche orte] mai**  
[www.photomonth.com](http://www.photomonth.com)

\*mit Ausnahme der Ausstellungen in den staatlichen Galerien, dem Nationalmuseum [Muzeum Narodowe] und dem Kunstbunker [Bunkier Sztuki]



Empfohlen sei auch das Festival für zeitgenössische Fotografie FotoFestival, das zeitgleich in Łódź stattfindet. [silesianulysses/joanna.chudy](http://silesianulysses/joanna.chudy)



warszawa januar/februar  
[centrum sztuki współczesnej zamek ujazdowski / ul. Jazdów 2 / 00-467 warszawa]  
[www.csw.art.pl](http://www.csw.art.pl) [www.tempsdimages.eu](http://www.tempsdimages.eu)

## temps d'images

Dieses Festival kann man als ein spezifisches Zeichen der Zeit betrachten. Erstens bezieht sich der Name selbst auf den Begriff der »visuellen Kultur« und die Rolle des Bildes in der uns umgebenden Wirklichkeit, und zweitens stützt es sich auf die internationale Zusammenarbeit von elf Kulturinstitutionen, hauptsächlich Zentren für Zeitgenössische Kunst in verschiedenen Ländern Europas. **Temps d'Images** entstand 2002 durch die Initiative des Senders *Arte* und von *La Ferme du Buisson* als künstlerische Plattform, deren Ziel die Produktion und Präsentation von interdisziplinären Projekten aus dem Bereich visueller Künste und Performances ist. Es findet zu unterschiedlichen Zeiten statt, in unterschiedlichen Ländern, mit Künstlern aus unterschiedlichen Bereichen: von Fotografen, über multimediale Künstler und Performer, Theaterregisseure, Dramaturgen, Tänzer bis hin zu Schauspielern. Formal erinnert das Projekt eher an eine klassische Vorführung; es gibt eine Bühne, ein Publikum, eine Handlung. Dennoch lässt sich **Temps d'Images** kaum einer bestimmten Kunstrichtung zuordnen. Das Festival versucht eher einen Spagat; der Erfahrungsaustausch von visuellen und szenischen Künstlern soll von eigenen Begrenzungen und Angewohnheiten befreien und in eine neue künstlerische Qualität münden. Und hier haben wir ein weiteres Zeichen der Zeit, denn das Ziel der Projekte ist nicht nur die Präsentation der Werke, sondern auch des Entstehungsprozesses. Das Festival zeigt das heute populäre Phänomen »work in progress«. Es ist ein Konzept, das die Anwesenheit des Zuschauers bei einzelnen künstlerischen Arbeitsstufen voraussetzt, das sich auf Arbeitsaufenthalte, Koproduktionen und Kulturaustausch stützt. Hier ist nichts ein für alle mal festgelegt, weder die Bereiche, noch die Form, noch das Ergebnis. [Karten ca. 5 Euro]

santasangre





# tanz



Eigentlich ist der zeitgenössische Tanz die ideale Vermarktungsform für polnische Kultur in der Welt, allein weil mit dem Zuschauer meistens non-verbal kommuniziert wird. Er ist aber auch deshalb attraktiv, weil er aus einer reichen volkstümlichen Tradition schöpft. Bestes Beispiel dafür sind das Schlesische Tanztheater und Jacek Lumiński's Bewegungsstil (auch »polnische Technik« genannt), der traditionelle kulturelle Elemente aus dem Karpatenvorland und aus Kurpien verbindet. Polnische Tanzkünstler finden viele Inspirationsquellen in der Theatertradition. Die Avantgarde der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts — von Jerzy Grotowski und Tadeusz Kantor über das alternative Theater der 70er und 80er Jahre, und die Pantomime von Henryk Tomaszewski — das sind Ausgangspunkte für die Suche nach der eigenen Sprache. Doch für viele ausländische Gäste bleibt die polnische Tanzszene nach wie vor unerschlossenes Land mit gewaltigem Potential, das nur auf die richtigen Bedingungen wartet, um wahrgenommen und anerkannt zu werden. Inzwischen führt der zeitgenössische Tanz in Polen fast ein Undergrounddasein. Seit 20 Jahren entwickelt er sich intensiv, und dennoch wartet man hier vergeblich auf offizielle Unterstützung von staatlichen Institutionen oder auch auf ein Zentrum oder eine Bühne, die dem deutschen »Tanzhaus« entspricht. Weil es weder ein reguläres Tanztheaterleben, noch ein richtiges Tanztheater gibt, bieten Festivals nicht nur die Gelegenheit, sich die Arbeiten ausländischer Künstler anzuschauen, sondern bleiben häufig auch die einzige Präsentationsmöglichkeit für polnische Künstler. Die bedeutendsten Orte auf der polnischen Tanzlandkarte sind wohl die **Bytomer Konferenz für Zeitgenössischen Tanz**, das **Danziger Tanzfestival** und das **Internationale Tanztheatertreffen** in Lublin. **Körper und Geist** in Warschau und die Alte Brauerei in Poznań (hier findet auch das **Malta-Festival** statt) versuchen, den Rückstand aufzuholen, indem sie internationale Stars der avantgardistischen Choreografie präsentieren. **Polska Platforma Tańca** will dazu beitragen, dass die noch unbekannt polnische Tanzszene schon bald die internationalen Bühnen im Sturm erobert.

**joanna leśnierowska** (jahrgang 1976) theaterwissenschaftlerin und -kritikerin; gründerin des projekts alte brauerei — neuer tanz in poznań (präsentiert avantgardistische tanzformen und fördert die entwicklung der polnischen choreografie). [www.starybrowarnowytaniec.pl](http://www.starybrowarnowytaniec.pl)

internationale tanztheater-begegnung



# cialo/umysl. festiwal tańca Körper und geist. tanzfestival

Ein Festival, das für die Warschauer den Begriff Tanz aufgewertet hat. Ursprünglich kamen sie nämlich zu den Vorführungen, weil sie sich schöne Kompositionen mit Tänzern in Trikotunterwäsche vorgestellt hatten. Vorgefunden haben sie eine Bühne mit sprechenden Performern, die einfache Tätigkeiten ausführen, die ihre Körperlichkeit manchmal auf eine harte Probe stellen. Es kommt vor, dass sie statt auf einer Bühne, in einer Privatwohnung oder anderen untypischen Räumen auftreten, und dass sie öfter als Trikots Jeans oder Turnschuhe tragen. Und selbst wenn bekannte Attribute des klassischen Tanztheaters vorkommen, werden diese in einem schiefen Licht gezeigt. Bevor es **Körper und Geist** gab, sind Künstler wie Jérôme Bel, Gilles Jobin oder Xavier Le Roy nie in Polen aufgetreten. Der Begriff des minimalistischen, konzeptuellen oder Performance-Tanzes war nur den Wenigen bekannt, die die Tanzszene auf der Welt verfolgten. Nach gut zehn Jahren und acht Ausgaben weiß das Publikum nun, dass die Gründerin Edyta Kozak die originellsten und frischesten Phänomene des modernen Tanzes nach Polen holt. Sie hatte einst selbst einen ähnlichen künstlerischen Schock erlebt, als sie vor vielen Jahren als Schülerin der Tanzschule eine Vorführung von Pina Bausch besuchte. Damals konnte sie nicht glauben, dass es außer Plié, Assemblé oder Balancé noch andere Formen des künstlerischen Tanzes gab. Das Festival, das sie seit Jahren, zum Trotz aller Dilettanten mit Entschlossenheit und Durchsetzungskraft veranstaltet, hat den Charakter eines Labors. Hier experimentieren, diskutieren und provozieren die Künstler und das Publikum mit Tanz. 2009 konnte man sich z.B. mit den Ergebnissen eines internationalen Projektes vertraut machen, das darauf beruhte, dass seine Teilnehmer zuerst die fiktive Gestalt Veronika Blumstein darstellten, eine Autorität auf dem Gebiet des Tanzes, und dann befassten sie sich in kreativer Form mit der Legende dieser Gestalt. Der interdisziplinäre, für Experimente offene Charakter des Festivals hat offenbar selbst die Gründerin überrascht. Dank ihrer Erfahrungen mit **Körper und Geist** ist sie nach vielen Jahren wieder auf die Bühne zurückgekehrt. Als unabhängige Künstlerin befasst sie sich seither mit der Produktion von Tanztheateraufführungen.

[Einzelkarten 4-32 / 55 Euro]

**warschau** [verschiedene orte] **september**  
[www.cialoumysl.pl](http://www.cialoumysl.pl)

sasha waltz / körper (probe im teatr wielki)



# film



Auf Festivals fährt man hauptsächlich, um anspruchsvolle Filme zu sehen, die meist nicht die Chance haben, in großen Kinos gezeigt zu werden. Bis auf wenige Ausnahmen regiert in unseren Kinos leider der Kommerz. Für mich sind Festivals deshalb eine einzigartige Gelegenheit, seltene Produktionen zu sehen, z.B. koreanische, chinesische und japanische, aber auch Filme aus unseren Nachbarländern, die es selten auf die Leinwände großer Kinokonzerne schaffen. Das Angebot auf Festivals ist reich und attraktiv, denn die Veranstalter konkurrieren miteinander. Was auf einem Festival gezeigt wird, darf woanders nicht wiederholt werden. Die Zuschauer sind hier konzentrierter und bewusster, sie kommen mit konkreten Erwartungen: Hier haben sie die Gelegenheit, ihren Lieblingsregisseur kennen zu lernen, an Diskussionen teilzunehmen und ihre Anerkennung nach den Vorführungen kundzutun. Auf einem Festival sieht man Filme in einer völlig anderen Atmosphäre, und das ist für mich das Besondere daran. Ich kenne viele Leute, die auf eine zufällige Auswahl der Filme setzen, aber ich bereite mich lieber vor. Nach akribischer Recherche und genau überlegter Auswahl bleiben 12–15 Titel, die ich sehen möchte und die ich in einer Festivalwoche schaffe. Auf diese Art stieß ich vor einigen Jahren auf dem **Warschauer Filmfestival** auf *Krieg* von Alexei Balabanow — bis heute gehe ich in jeden seiner Filme. Auf **Era Nowe Horyzonty** entdeckte ich Bruno Dumont, der bei uns außerhalb von Festivals überhaupt nicht gezeigt wird. Mein Auswahlsystem verringert das Risiko, enttäuscht zu werden, und vergrößert die Wahrscheinlichkeit, wirkliche Entdeckungen zu machen.

**monika powalisz** (Jahrgang 1973) Theaterregisseurin, Dramatikerin und Drehbuchautorin; Absolventin der Meisterschule für Filmregisseure Andrzej Wajda. **era nowe horyzonty**



# planete doc review

Eine Geschichte wie im Märchen. Es war einmal ein Mann, der eines Tages befand, das Leben sei zu schade, um für große Konzerne zu arbeiten. Und er begann, seine Passion zu verwirklichen: Dokumentarfilme. Bei der ersten Ausgabe von **Planete Doc Review** 2004 hat Artur Liebhart 20 Filme nach Warschau geholt, die 7.000 Zuschauer gesehen haben. Vier Jahre später waren es schon weit über einhundert Filme für 22.000 Zuschauer. 2009 wurden am ersten Verkaufstag 1.000 Eintrittskarten verkauft, inzwischen ist es das drittgrößte Dokumentarfilm-Festival in ganz Europa. Dank Liebhart werden Dokumentarfilme auf DVD herausgegeben und im Fernsehen gezeigt, die wichtigsten Titel gehen in den Kinoverleih. Der Preis des Staatlichen Instituts für Filmkunst ist nur noch das I-Tüpfelchen. **Planete Doc Review** ist das Projekt einer Einzelperson. Liebhart nimmt auf seinen Reisen zu allen bedeutenden Filmfestivals der Welt die Auswahl persönlich vor. Er wählt Filme aus, die nicht nur eine Reportage oder ein Bericht über ein bestimmtes Ereignis sind, sondern vor allem Filme, die zum Nachdenken anregen. Denn er ist der Meinung, dass man nicht nur Dokumentarfilme schaut, um etwas über andere zu erfahren, sondern auch über sich selbst und über das eigene Verhältnis zur Welt. Liebhart legt größten Wert auf die Form. Nach seiner Auffassung ist der Dokumentarfilm eine Gattung, die keine Grenzen hat. Er wirkt wie ein Missionar, dessen Ziel es ist, so viele Menschen wie möglich zum Dokumentarfilm zu bekehren. 2009 hatten alle, die die Festivalfilme sehen wollten, es aber nicht ins Kino geschafft haben, die Möglichkeit, sie gegen Bezahlung im Internet anzusehen. Vor **Planete Doc Review** gibt es einfach kein Entkommen. [\[Einzelkarten 4 Euro / Sammelkarte für 10 Vorführungen 30 Euro\]](#)

[warschau mai](#)  
[\(verschiedene kinos\)](#)  
[www.docreview.pl](#)

ankündigung für planete doc review am kulturpalast



# musik klassik

Das Standardfestival ernster Musik mag ein Zyklus von Konzerten mit Starbesetzung in der Philharmonie sein, nach denen sowohl Künstler als auch Publikum mit dem guten Gefühl einer erfüllten Pflicht auseinander gehen. Aber in Polen gibt es auch Festivals, die diesen Standards überhaupt nicht entsprechen. Statt der Metropole wählt man die Provinz, Medienrummel wird abgelöst durch Flüsterpropaganda und Massenempfänge durch einen kleinen Kreis von Freaks. Die Konzentration der Darsteller auf alte Musik, ausgeführt auf originalen Instrumenten der jeweiligen Epoche, gesungen nach alter Tradition — all das erinnert manchmal an ein Experiment am lebenden Objekt. Hier ist der Abstand zwischen Künstler und Zuschauer Vereinbarungssache. So wie auf dem Festival **Lieder unserer Wurzeln** in Jarosław. Es dauert täglich 24 Stunden, gewöhnlich während der letzten Augustwoche, von Sonntag bis Sonntag, und beruht auf der Koexistenz von Künstler und Zuhörer. Alle wohnen im Benediktinerkloster unter einem Dach und leben im selben Rhythmus. Nach dem Frühstück werden Workshops zu gregorianischen Chorälen und Gespräche mit Musikern angeboten. Am Nachmittag gibt es wieder Workshops. Erst nach dem Abendessen kommt die Zeit für die echten Konzerte und die Partys im Festivalclub, die bis in den frühen Morgen gehen. Natürlich ist das Engagement beim Festival freiwillig. Wer jedoch wissen will, wie man gregorianische Choräle aus dem letzten Jahrhundert singt, hat hier die einmalige Gelegenheit, es am eigenen Leib zu erfahren.

**jacek hawryluk** [jahrgang 1969] musikkritiker, journalist, chefredakteur für musik im polske radio II, rezensent bei der gazeta wyborcza; ist in den polnischen medien einer der wenigen, der selbst die größten ignoranten mit dem bazillus der klassischen und zeitgenössischen musik anstecken kann.

jaroslaw/capella regia praha

# musik rock pop

Wenn ich an Festivals denke, sehe ich Open-Air-Bühnen, Gummistiefel und Zelte vor mir. Für ein paar Tage ein Leben in einer vollkommen anderen Welt ... Freiheit, Ferien, Sommer. Meine Festivalsaison beginne ich immer in Barcelona auf dem Primavera Sound Festival, und setze sie dann in Polen fort. Das Krakauer **Selector**, das **Open'er** in Gdynia, **Off** in Myslowice, **Audioriver** in Plock, **Nowa Muzyka** in Katowice und zum Nachtsich **Sacrum Profanum** wieder in Krakau. Am größten und bekanntesten ist das an der Küste gelegene **Heineken Open'er**, der kleine Bruder des dänischen Roskilde und des britischen Glastonbury. Auf **Open'er** zu fahren ist allsummerliche Tradition, danach geht's gen **Off Festival**. Die Musik hier ist eher was für anspruchsvolle Hörer der Independent-Szene. **Open'er** und **Off** sind für die polnische Festivallandschaft symbolisch, schöpfen sie aber längst nicht aus. Denn Polen hat allen Fans konkreter Musikrichtungen etwas zu bieten. Elektro hat sein Mekka in Plock beim **Audio River** (am Strand!), in Ostróda pulsiert der Reggae und in Mrągowo — Country (ja, in Polen gibt es Cowboys). Eigentlich kann man die Saison schon im Juni beginnen und bis in den Herbst hinein das Leben eines Festivalnomaden führen. Denn Polen ist eine gute Option für Leute, die auf der Spur von Festivals die Welt bereisen. Die Ticketpreise sind hier nach wie vor niedriger als anderswo, aber das Niveau ist hoch. Hier kann man sich exotische Ferien leisten, unsere einzigartigen Bands kennen lernen und das polnische Publikum auf die Probe stellen — angeblich gibt es das kein zweites Mal auf der Welt. **agnieszka szydlowska** [jahrgang 1974] theaterwissenschaftlerin, macht eine eigene kultursendung beim polskie radio II; unzählige gute veranstaltungen und die bekanntheit vieler independent-musiker sind ihr zu verdanken.

planningtorock

musik rock+pop

# ostróda reggae festival / reggae dub festival

Ob es die freiheitlichen Texte sind oder die positiven Vibes oder die fürs Ohr angenehmen Rhythmen, auf jeden Fall fällt Reggae in Polen auf fruchtbaren Boden. Buchstäblich jedes zweite Städtchen hat ein Rasta-Festival aufzuweisen. Die längste Tradition haben **Ostróda** in Masuren und **Bielawa** am Fuße der Sudeten. Beide Festivals finden im August statt, beinahe direkt nacheinander. Aus Urlaubersicht sind beide ideal. **Ostróda** liegt an einem riesigen und mehreren kleineren Seen, und Bielawa am Fuße des Eulengebirges, am Ufer des Sudety-Sees. Wer die Wahl hat, hat die Qual. Das Festival in Ostróda ist größer und hat eher Massencharakter. Die Konzerte finden im Zentrum statt, auf dem Gelände einer historischen preußischen Kaserne. Der Event besteht aus einem Wettbewerbsteil für junge Bands und aus Konzerten polnischer und internationaler Stars. Hierin unterscheidet es sich auch von **Bielawa**, wo hauptsächlich Bands aus Polen auftreten. Nach Ostróda kommen jedes Jahr über zehntausend Fans, für die unter anderen schon *Misty in Roots*, *Steel Pulse*, *Yellowman* oder die *Twinkle Brothers* gespielt haben. Im Rahmen der »Reggae Universität« finden Trommelworkshops, Vorträge und Filmvorführungen statt. Das Festival in Bielawa ist intimer, obwohl die Zahl der Besucher ebenfalls in den Tausendern liegt. Weniger ausländische Bands, dafür mehr Natur. Wegen seiner Lage nahe der Grenze treffen sich hier Rastakultur-Fans aus Polen, Tschechien und Deutschland. [2-Tageskarte für Bielawa 20–25 Euro]

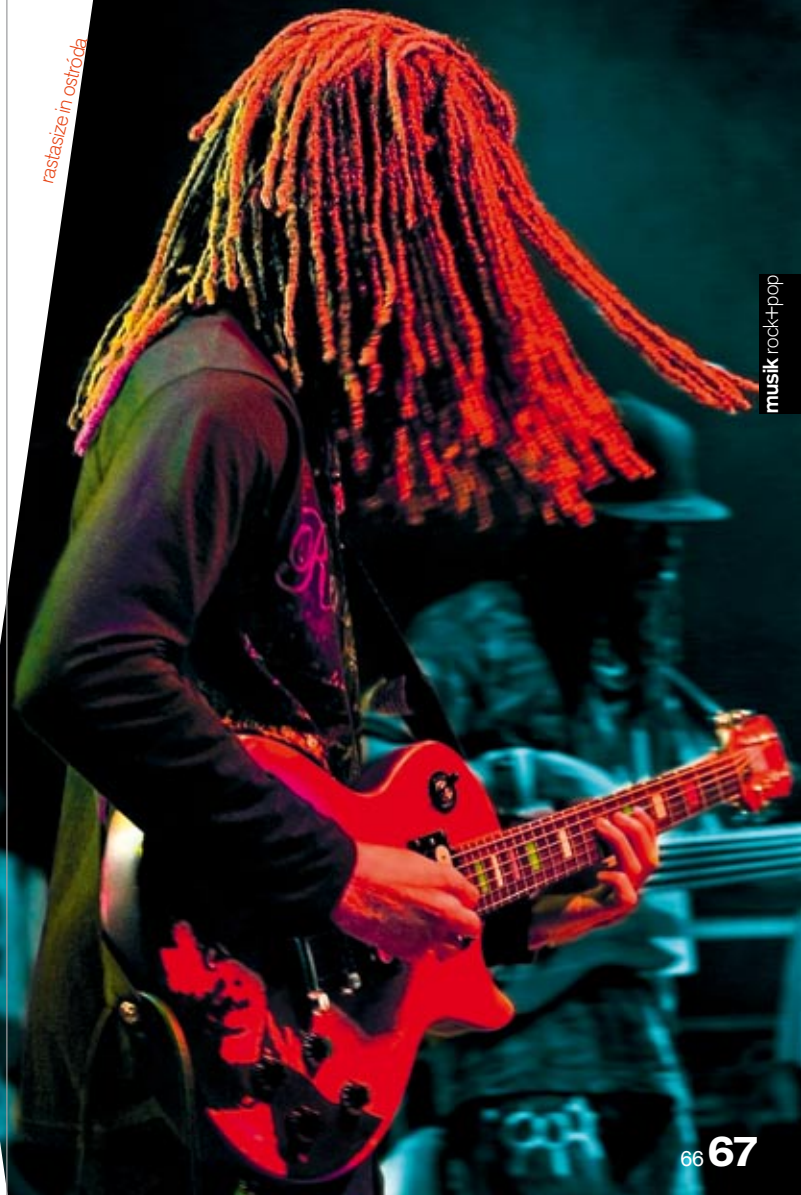
**bielawa** [reggae dub festival] ende august  
bielawa, osrodek wodno-wypoczynkowy »sudety«  
[www.regalowisko.pl](http://www.regalowisko.pl)

**ostróda** [białe koszary /  
ul. czarnieckiego] mitte august  
[www.ostrodoreggae.com/](http://www.ostrodoreggae.com/)

reggae dub



rastasize in ostróda



musik rock+pop

# musik jazz



Jazz ist wie ein Fluss, dasselbe Stück klingt niemals gleich. Wie jede improvisierte Musik gibt sie dem Künstler viel Freiheit. Und diese Freiheit ist der Schlüssel zur Rolle, die Jazz im Nachkriegspolen gespielt hat. In der Zeit der Volksrepublik war Jazz die Manifestation künstlerischer Unabhängigkeit. Zu stalinistischen Zeiten war er sogar offiziell verboten, galt als dekadent und Ausgeburt des verkommenen Westens. Aber auch später gab es keinen Zugang zu Noten und Aufnahmen; die Musiker lernten Jazz aus den Sendungen von Willis Conover, einem legendären Jazz-Radiomoderator der Stimme Amerikas, die sie auf illegalen Radiofrequenzen hörten. Jazz stand für eine bessere, freie Welt, für Amerika. Deshalb wurde er in Polen auch so gut aufgenommen. Größtenteils wurde Jazz von Amateuren gespielt. Ihr Spiel war eine Passion, sie spielten gegen alles und alle. Sie versuchten, den amerikanischen Lebensstil nachzuahmen. Nonchalant und leger gekleidet verbreiteten sie eine Aura von Luxus und Bohème. Tatsächlich besaßen sie nur ein oder zwei ordentliche Jacketts und ein Paar modische Schuhe, und lebten so wie alle in Armut und ohne Perspektiven. Und weil sie allseitig gebildet waren, stellten sie auf natürliche Weise die künstlerisch-intellektuelle Elite dar, die sich in den 60er Jahren um die Filmszene bildete, denn Jazzmusiker arbeiteten mit jungen Regisseuren zusammen. Damals wurde das sagenhafte Duo Roman Polański — Krzysztof Komeda geboren. Die ersten Festivals fanden schon Ende der 50er Jahre statt. Das berühmteste war **Jazz Camping** in den Bergen, in Zakopane. Heute kann man mit ein bisschen Glück auf diesem Festival in der märchenhaft schönen Umgebung den einen oder anderen alten Meister hören.

**aga zaryan** [jahrgang 1976] eine der bedeutendsten polnischen jazz-sängerinnen; hat im märz 2010 ihr fünftes album herausgegeben, *looking walking being* ist bei blue note records erschienen, damit ist sie die erste polnische sängerin, die von diesem legendären plattenlabel promotet wird.

jazz camping, kalatówki 1959, 11h: pyjama-party

musik jazz

# theater



Es gibt zwei gute Gründe, ein polnisches Theaterfestival zu besuchen. Erstens um zu sehen, was auf polnischen Bühnen los ist — und da passiert viel: Innerhalb der letzten Jahre ist ein wahrer Wirbelsturm durch das polnische Theater gegangen. Es debütierten viele junge Regisseure, deren Stücke bei einem Teil des Publikums einen Herzinfarkt verursachten und die Kritiker um die Tradition des Theaters zittern ließen. Abgesehen vom künstlerischen Wert, richteten sich die Kritiken gegen die Nacktheit, die Umgangssprache, die Brutalität, fehlende Schönheit und Respekt vor der Tradition. Damit gossen sie natürlich Öl ins Feuer und lösten noch mehr kontroverse, schwierige und interessante Vorstellungen aus. Man sieht sie auf jedem Festival, eins davon — **Boska Komedia** in Krakau — ist auf den ausländischen Zuschauer zugeschnitten. Der zweite Grund sind gute Aufführungen aus Mittel- und Osteuropa. Zwar ist das russische Theater auf den Festivals Westeuropas vertreten, doch Polen bietet ein ganz anderes Programm. Die polnischen Festivalmacher suchen sich vollkommen andere Stücke und Regisseure aus. Und obwohl das polnische zeitgenössische Theater sehr dem europäischen ähnelt, sind die Theatertraditionen immer noch gegenwärtig. Diese Unterschiede hat sich **Dialog** in Wrocław zum Thema gemacht. Hierher kommen alle bedeutenden Vorstellungen und zahlreiche Theater aus der ganzen Welt. Einen differenzierteren, massentauglicheren und eher verspielten Charakter hat **Malta** in Poznań. Hier begegnen sich Theater und Zuschauer auf der Straße. Malta ist unglaublich vielfältig und man kann sich auf spektakuläre Schauen im Freien, sehr modernen Tanz und unvorhersehbare Happenings einstellen.

**katarzyna wielga** [jahrgang 1976] theaterwissenschaftlerin; kuratorin staatlicher programme zur internationalen promotion polnischer kultur; organisierte u.a. polski express in berlin und das polnische jahr in israel; bereitet derzeit das kulturprogramm für die polnische eu-ratspräsidentschaft vor.

compañía de paso/un horizonte  
cuadrado auf malta

theater

# warszawske spotkania teatralne warschauer theatertreffen

Nachdem es im Jahre 2000 in ein achtjähriges Koma gefallen war, erlebt das **Warschauer Theatertreffen** seine zweite Jugend. Und das ist gut so, denn die Geschichte des Festivals ist ein Stück Geschichte des polnischen Theaters. Das **Theatertreffen** fand zum ersten Mal 1965 statt und folgte von Beginn an dem gleichen Format: Es war eine Werkschau der polenweit besten und interessantesten Stücke der Saison. Deshalb war und ist das Niveau des Festivals so sehr davon abhängig, was im polnischen Theater selbst passiert. In seinen Glanzjahren waren die großartigen Stücke von Konrad Swinarski, Tadeusz Kantor und Józef Szajna zu Gast. Das Theatertreffen starb in den 90er Jahren eines natürlichen (glücklicherweise klinischen) Todes. Grund war, dass in dieser Zeit Künstler und Zuschauer, anstatt sich schöpferisch auf die neue Wirklichkeit zu beziehen, zunächst versuchten, diese kennenzulernen und sich in ihr zurechtzufinden. Das liegt nun hinter uns. Dem Theater in Polen geht es wieder hervorragend, und die Wiederbelebung des Festivals erwies sich als ein Treffer ins Schwarze. Davon zeugen beispielsweise die Schlangen an den Theaterkassen und die heißen Diskussionen während des Festivals. Das **Warschauer Theatertreffen** ruft Kontroversen hervor, denn hinter ihm steht das Theaterinstitut und sein Direktor Maciej Nowak, der allgemein als wichtigster Fürsprecher des Neuen Theaters gilt. Neu bedeutet ein Theater junger Regisseure, die auf ihre eigene Art nationale Klassiker interpretieren und nicht auf all die Autoritäten und Heiligkeiten der Community schauen. Vor allem ist es ihr Festival. Zu den Aufgaben des Theaterinstituts gehört u.a., das polnische Theater im Ausland bekannt zu machen. Deshalb gibt es von einigen Stücken auch Sondervorstellungen für fremdsprachige Theaterdirektoren und Festivalleiter. Diese Vorstellungen findet man nicht im offiziellen Programm. Informationen und Karten können direkt beim Veranstalter erfragt bzw. reserviert werden. [Einzelkarten 10–30 Euro]

warschau april  
unterschiedliche spielorte  
[www.institut-teatralny.pl](http://www.institut-teatralny.pl)

# dialog. międzynarodowy festiwal teatralny dialog. internationale theaterfestival

**Dialog** gehört zu den ganz Großen. Allein schon wegen dem line-up: Christoph Marthaler, Luk Perceval, Eimuntas Nekrošius, Ivo van Hove, René Pollesch, Árpád Schilling, Alvis Hermanis, Mabou Mines. Polen präsentiert sich in ebenso starker Besetzung: Krystina Lupa, Krzysztof Warlikowski, Grzegorz Jarzyna und die gesamte junge Generation. Aufgebaut wurde **Dialog** von Krystyna Meissner. Sie ist langjährige Regisseurin und Direktorin des Zeitgenössischen Theaters [Teatr Współczesny] in Wrocław und Mitglied der Jury für den Europäischen Theaterpreis, der alljährlich in Taormina auf Sizilien an die besten Theaterregisseure vergeben wird. Festivals sind ihre Spezialität. In den 90er Jahren hat sie den Prototyp für **Dialog** gegründet, das Thorer Festival **Kontakt**, das nach ihrem Weggang seinen Ausklang fand. Die übergeordnete Idee war in beiden Fällen die Begegnung zwischen Ost und West. Aber weil das alles und nichts heißen kann, hat Meissner beschlossen, dem Breslauer Festival einen ganz eigenen Charakter zu geben. Beim Erstellen des Programms wählt die 1933 geborene Veranstalterin zunächst Vorführungen aus, die ihr gefallen und wichtige Themen behandeln, dann überlegt sie, was diese Vorstellungen verbindet. Wenn sie einen gemeinsamen Nenner findet, wird dies das Hauptthema der jeweiligen Ausgabe und unter diesem Gesichtspunkt wählt sie die übrigen Inszenierungen aus. Vielleicht haben deshalb die Zuschauer und Kritiker jedes Mal das Gefühl, dass **Dialog** tatsächlich einen Dialog mit der Wirklichkeit führt. [Einzelkarten 16–25 Euro]

wrocław [teatr współczesny / ul. rzeźnicza 12 / 50-132 wrocław] [achtung, findet alle 2 jahre statt!]  
erste oktoberhälfte [www.dialogfestival.pl](http://www.dialogfestival.pl)

dorota masfowska/wir kommen gut klar mit uns





theater

# design

A photograph of a modern interior. In the foreground, there is a black rectangular table. To the right, a red chair is partially visible. The background is slightly blurred, showing a white wall and a grey chair. The lighting is soft and even.

In Polen herrscht allgemein die Überzeugung, Design sei die Kunst der bizarren Dinge. »Design« bedeutet hier so viel wie »sonderbar« und auf jeden Fall »sehr teuer«, also nicht vielen zugänglich. Es ist eine Form von Snobismus — so verstanden wäre Design eine exklusive Luxusware. Das ist ärgerlich, denn gutes Design kann auch preiswert und einfach sein. Alles, was uns umgibt, ist das Werk eines Designers. Design muss keine raffinierte Kunstform sein, sondern kann auch einen klaren praktischen Aspekt haben. Manchmal ist es gesellschaftliche oder politische Kritik, worüber man in Polen überhaupt nicht spricht. Aber, abgesehen von den Schubladen in die man es stecken will, befindet sich Polens Design auf sehr hohem Niveau. Polnische Designer haben eine Eigenschaft, die in diesem Gewerbe überaus nützlich ist: Tüchtigkeit. Das haben wir von der volkrepublikanischen Not geerbt, als wir den Mangel an Geldern und Materialien durch Erfindungsgeist und eben Tüchtigkeit ausgleichen mussten. Und obwohl sich die Zeiten geändert haben, überträgt sie sich wie ein Virus auf die nachfolgenden Generationen von Designern. Davon kann man sich auf der Recyclingparty **Przetwory** in Warschau überzeugen, wo junge Designer innerhalb von zwei Tagen Müll und Abfall in Möbel, Lampen und Dekorartikel verwandeln. Das Ergebnis sind ungewöhnliche Gemische und überraschend häufig auch Patente. Auf der Makroebene hat das **Lodz Design Festival** einen ähnlich alternativen Charakter, ist aber ein vergleichsweise großer und professioneller Event, der sich an Trends im weltweiten Design orientiert und unterschiedliche Definitionen von »Design« miteinander konfrontiert. Łódź hat ein riesiges architektonisches Potential für diese Art von Veranstaltungen. Ausstellungen und Projektworkshops finden in alten Fabriken und auf postindustriellem Gelände statt. Allein der Ort drängt dem Festival einen gewissen Charakter auf. Ein alternatives Element ist unentbehrlich, wenn etwas Neues entstehen soll. **tomek rogalik** [jahrgang 1976] studierte design im pratt institute in new york und am royal college of art in london, hier lehrte er auch. heute unterrichtet er an der fakultät für industriedesign an der warschauer akademie der schönen künste. er kehrte nach polen zurück, weil — wie er meint — es für designer ein wahres eldorado sei.

# urodziny śląskiego zamku sztuki i przedsiębiorczości w cieszyźnie

## der geburtstag des schlesischen schlosses für kunst und wirtschaft in cieszyn

Noch vor nicht allzu langer Zeit zweifelte man daran, dass es Sinn hat, am Rande Polens eine moderne Einrichtung aufzubauen, die Design fördert. Aber fünf Jahre nach Gründung des **Schlesischen Schlosses für Kunst und Wirtschaft** haben selbst die größten Miesepeter kapituliert. Jedes Jahr feiert das Schloss Ende Januar/Anfang Februar seinen Geburtstag und das ist die beste Gelegenheit, sich davon zu überzeugen, wie sich die lokale Institution in ein landesweites Designzentrum verwandelt hat und wie es von Jahr zu Jahr an Strahlkraft gewinnt. Die Geburtstagsfeier besteht aus Ausstellungen polnischer und internationaler Designer. Zur Tradition gehört eine Schau der besten Diplomarbeiten polnischer Absolventen von Design-Studiengängen. Das Schloß fördert junge Designer, indem es für sie Ausstellungen organisiert und Kundenkontakte vermittelt. Schwerpunkt sind dabei nicht nur Studenten, sondern auch kleine Ateliers, die versuchen, auf den Markt zu kommen. In einem malerischen Städtchen an der polnisch-tschechischen Grenze gelegen, ist das Schloss eine Institution mit vielen Aufgaben. Und obwohl es sich hauptsächlich darauf konzentriert, die Potentiale von Designern und Künstlern dazu zu nutzen, die wirtschaftliche Entwicklung Schlesiens anzuschieben, hat es sich von Anfang an viel größere Ziele gesetzt: Hier werden die interessantesten Designer und Designbüros aus der ganzen Welt ausgestellt, denn anhand der besten Arbeiten wollen die Kuratoren zeigen, dass Design keine Kunst um der Kunst willen ist, sondern realen Einfluss auf den Komfort und die Schönheit des Alltags hat.

**cieszyn ende januar/anfang februar**  
ul. zamkowa 3 a, b, c / 43-400 cieszyn  
[www.zamekcieszyn.pl](http://www.zamekcieszyn.pl)



design

# welt kultur

Jahrhunderte hindurch war Polen ein Vielvölkerstaat. Deshalb haben wir litauische, russische, ungarische, skandinavische, nordische, germanische, armenische, jüdische, tatarische, schottische, flämische und andere Gene in uns. Bis vor kurzem war die traditionelle Musik für das Dorf reserviert und wurde nur während kirchlicher Zeremonien und lokaler Feierlichkeiten aufgeführt. Zwar war sie vor 1989 auf den Bühnen präsent, aber hauptsächlich auf offiziellen Volksfesten. Lange Zeit blieb sie in der Nische der alternativen Musik, galt gar als Underground-Musik. Ein bisschen auch deshalb, weil sich in den 80er Jahren unabhängige Künstler für sie interessiert hatten, von denen viele vor dem repressiven System aus der Stadt aufs Land geflüchtet waren. Die Hinwendung zur Tradition war damals eine avantgardistische Geste. Die Dorfbewohner dagegen führten sie nicht mehr auf, weil sie darin etwas Anachronistisches und Rückständiges sahen. In den 90er Jahren wurde das Dorf beherrscht vom so genannten Disco Polo, einem sinnlosen Ums-Ums auf Synthesizern. Man musste abwarten, bis das Bewusstsein für die Bedeutung von traditioneller Kultur zurückkehrte. Bestimmt haben die offenen Grenzen dazu beigetragen. Für mich verbindet sich das Bedürfnis, eine eigene Sprache zu finden mit dem Gefühl von Sicherheit, kultureller Identität und geistiger Selbstverwirklichung. Jede ethnische Musik beinhaltet eine Art eigene DNA. Sie gelangt nonverbal ins Bewusstsein. Unabhängig davon, in welchen Breitengraden Musik entsteht, trägt sie dieses spirituelle Element. Und Folk ist für mich die Gegenwart, die natürliche Konsequenz dessen, dass wir in einem globalen Dorf leben. Nationalitäten, Kulturen und Religionen begegnen sich auf der Ebene einer Universalsprache, der Musik nämlich. Und inspirieren sich gegenseitig.

**maciej szajkowski** [jahrgang 1975] ein tausendsasser:journalist; fan und verbreiter volkstümlicher musik; vorsitzender der gesellschaft für volkskunst transetnika; spielt rahmentrommel, mitbegründer von warsaw village band, für die ein mix aus alt und neu typisch ist: motive traditioneller musik, zumeist aus masowien und kurpien, gespielt auf archaischen instrumenten mit avantgardistischem arrangement und zeitgenössischem stil.

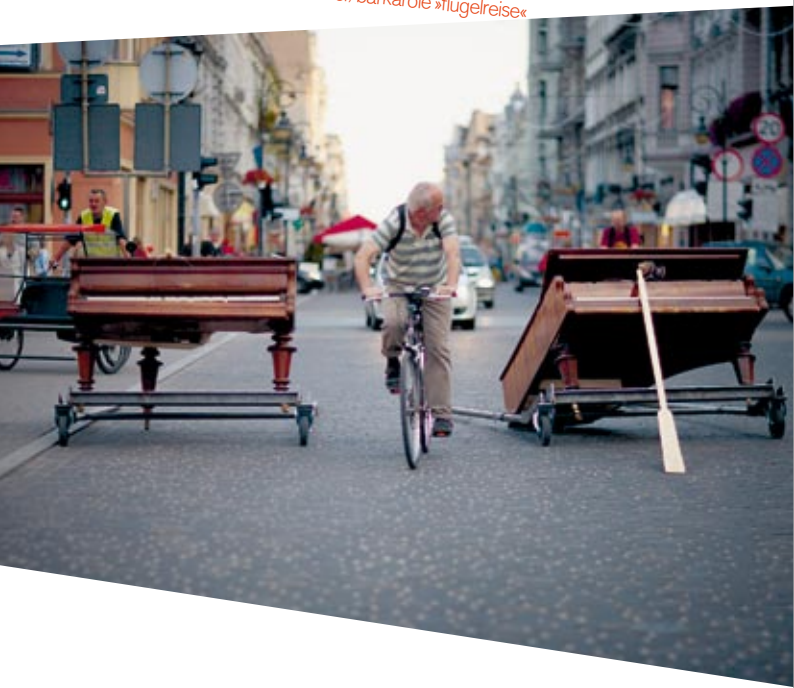
sabatlegenden

weltkultur



Michał Borczuch/abend der waisen

Georg Nussbaumer/barkarole »flügelreise«



## festival dialogu czterech kultur vier-kulturen-dialog

Würde man die auf dem Lodzer Festival präsentierten Kulturen wirklich einmal streng zählen, würde sich sicher herausstellen, dass das kein Event für nur vier Nationalitäten ist, sondern ein wahrer ethnischer Schmelztiigel. Denn obwohl es sich auf den Vorkriegscharakter von Łódź bezieht, in dem Polen, Juden, Deutsche und Russen jahrzehntlang zusammenlebten, treffen sich auf dem Festival Künstler von allen Kontinenten. Am Anfang, im Jahr 2002, war der Schlüssel zu den hier präsentierten Theateraufführungen, Filmvorführungen, Ausstellungen und Konzerten — von Jazz, über Folk, Oper, symphonische Musik — das Herkunftsland der Künstler. Aber dann stellte sich schnell heraus, dass dieses Kriterium bis zu einem gewissen Grade fiktiv ist. Als auf einem der ersten Ausgaben des Festivals Israel Philharmonic Orchestra unter der Leitung des legendären Zubin Mehta auftrat, war die Mehrheit der Musiker aus Polen, viele davon aus Łódź. Die ursprüngliche Idee wurde deshalb eher zum Symbol als zur restriktiven Bedingung. In Zeiten der offenen Grenzen und der internationalen Zusammenarbeit von Künstlern, ist es zuweilen schwer, eine nationale Identität zu bestimmen. Die vier Kulturen des Festivaltitels sind zwar weiterhin Priorität, aber seit 2008 hat der Event auch jeweils ein Motto (beispielsweise »Väter« oder »Territorium«), das maßgeblich ist für die Auswahl der auftretenden Künstler. Das Programm ist wesentlich schmalere als früher, aber dafür entstehen mehr Projekte speziell auf Bestellung der Veranstalter. Sie halten sich an das Thema, knüpfen aber auch an den Charakter der Stadt selbst an. Die Künstler erforschen gern die industriellen und historischen Räume von Łódź und konfrontieren die Kunst mit dem Alltagsleben. [Eintritt vorwiegend frei / Veranstaltungen mit Kartenpflicht ca. 2,50–20 Euro]

Łódź | verschiedene Orte  
anfang september  
[www.4kultura.pl](http://www.4kultura.pl)

**r**

rawa blues festival...80  
 reggae dub festival...66  
 russischer film...36  
 rzecz małopolska...110

**S**

sabał-legenden...114  
 sabałowe bajania...114  
 sacrum profanum...57  
 schlesien...61,102  
 selector festival...68  
 shakespeare-festival...96  
 slot art festival...69  
 solidarność...13  
 spodek...80  
 sputnik...36  
 subiektywna linia autobusowa...13  
 subjetive buslinie...13  
 survival...17  
 świętobdzin...55  
 święto niemego kina...35  
 szczecin...36,81

**t**

tarnogród...99  
 tarnogrodzki ośrodek kultury...99  
 tauron...61  
 teatr dramatyczny...97  
 temps d'images...11  
 theaterdorf...98  
 trójmiasto...96

**U**

umgewandeltes...109  
 unsound festival...74  
 urodziny śląskiego zamku...102

**V**

vier-kulturen-dialog...123  
 vom landhof...126

**W**

warsaw summer jazz days...85  
 warschau...19,28,33,35f.,40,48,54,  
 85,91f.,97,101,109,111,116,121,125  
 warschau im aufbau...111  
 warschauer filmfestival...31,33  
 warschauer herbst...54  
 warschauer theatertreffen...92  
 warszawa centralna...97  
 warszawa w budowie...111  
 warszawska jesień...97  
 warszawski festiwal filmowy...33  
 warszawski festiwal skrzyżowanie  
 kultur...125  
 warszawskie spotkania teatralne...92  
 wawel...8,37  
 węgajty...98  
 weichsel...36,45,58,115  
 wieliczka...8,52  
 wioska teatralna...98  
 wisła...36  
 woodstock...75,120  
 wro. internationale biennale für  
 medienkunst...12  
 wrocław...7,39,69,89,93,116  
 wroclaw industrial festival...16

**Z**

z wiejskiego podwórza...126  
 zakopane...83f.,114  
 centrum für zeitgenössische kunst...7  
 zwei ufer. festival für film und kunst...45

**citycult\_polska\_festivals** ist der zweite coup der citycult-serie. er lädt ein zu einer (rund)reise durch die eventlandschaft polens: über 70 festivals in über 30 städten in den sparten kunst, theater, tanz, musik, design, film und weltkultur, liebevoll vorgestellt von 9 insidern aus kunst und kultur. ein must have für festivalfreaks und polenliebhaber und solche, die es werden wollen.

**10 euro / 39 pln**

ISBN 978-3-9813392-1-5

